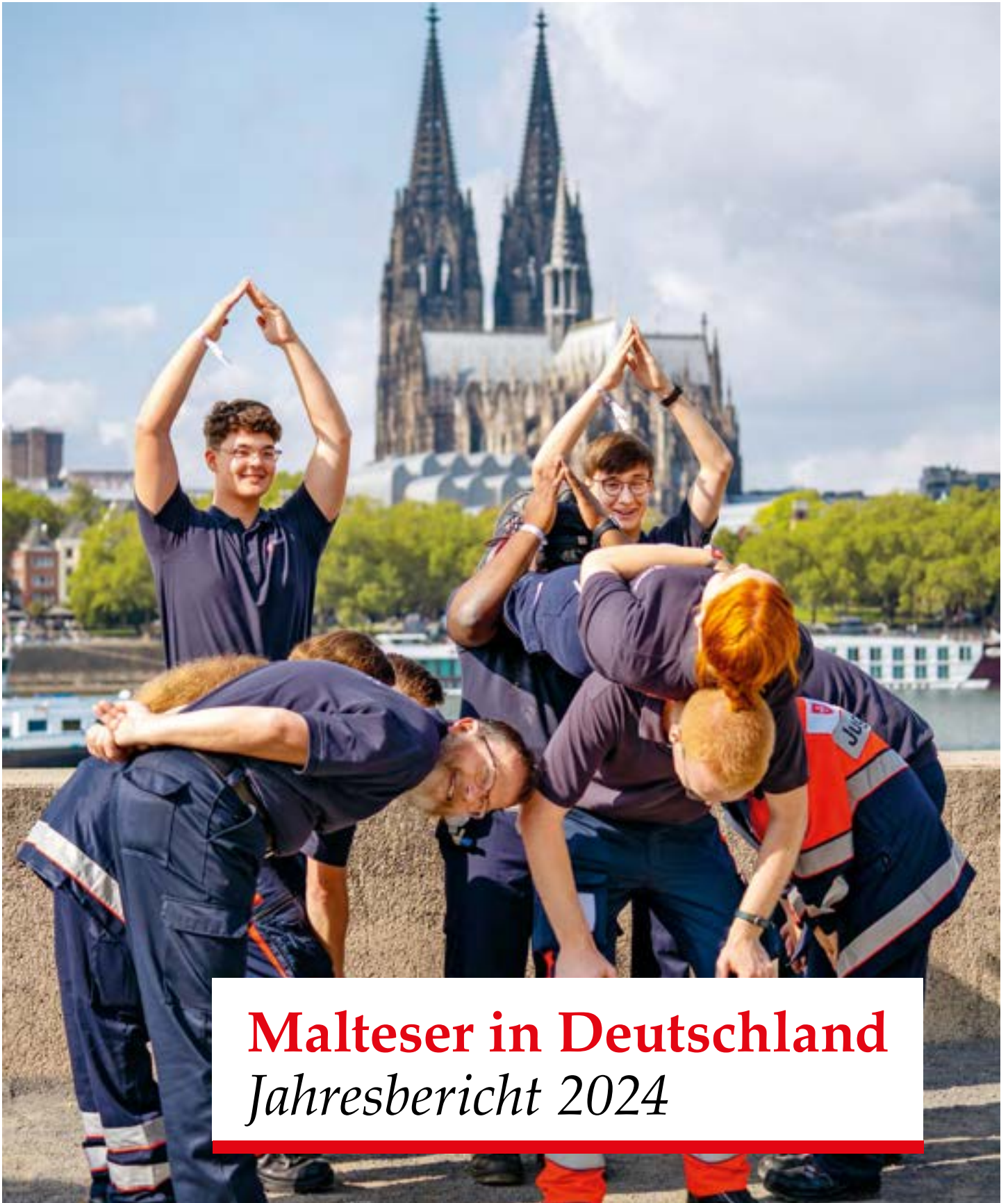




Malteser

...weil Nähe zählt.



Malteser in Deutschland
Jahresbericht 2024

WER WIR SIND: Die Malteser in Deutschland sind eine katholische Hilfsorganisation und Träger von stationären Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens unter dem Schirm der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens. In Deutschland engagieren sich rund 58.700 Malteser ehrenamtlich für Menschen in Notlagen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. Mit 40.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Malteser zugleich einer der großen Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen. Weltweit verantwortet der im 11. Jahrhundert gegründete Malteserorden in über 120 Ländern Projekte und Aktivitäten zur Unterstützung von Notleidenden und Hilfsbedürftigen.

WAS WIR TUN: Überwiegend ehrenamtlich geprägt sind der Zivil- und Katastrophenschutz, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Begleitung von alten, kranken oder benachteiligten Menschen sowie die Jugend- und Auslandsarbeit. Hinzu kommen sozialunternehmerische Dienste, darunter Rettungsdienst und Krankentransport, Hausnotruf und Menüservice. Die Malteser betreiben Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Schulen und soziale Einrichtungen für Jugendliche, Suchtkranke und Asylsuchende.

WIE WIR ARBEITEN: Die Malteser erfüllen ihren 950 Jahre alten Ordensauftrag heute in einer zeitgemäßen Form, die den Bedürfnissen der Menschen, aber auch den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestmöglich gerecht wird. Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind gemeinnützig. Alles, was wir erwirtschaften, fließt zurück in die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Leistungsangebotes.

Mehr zu dem Selbstverständnis der Malteser:
www.malteser.de/ueber-uns

„Bezeugung des
Glaubens und Hilfe
den Bedürftigen“

LEITSATZ DES MALTESERORDENS



01



02

03



01 Im „Auxilium“ kümmern sich Einrichtungsleiter Markus Melis und sein Team um junge Menschen mit Drogenproblemen.

02 In Syrien leisten die Malteser langfristige Hilfe und geben den Menschen Hoffnung.

03 Integrationslotsen unterstützen am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien Auszubildende und Pflegekräfte mit ausländischen Wurzeln.

4 NACHGEFRAGT

Leben, Leid und Liebe
Menschliche Zuwendung zeigen

5 BILDER DES JAHRES

Malteser Nahaufnahmen
Augenblicke 2023

14 EREIGNISSE 2023

Einsätze, Projekte, Begegnungen
Eine kurze Chronik

20 LEBEN OHNE DROGEN

Anfangen, wo andere aufhören
Das „Auxilium“ der Malteser Werke

24 SYRIEN

Nach dem Beben
Die Naturkatastrophe trifft eine vom Krieg erschütterte Region

28 HERAUSFORDERUNGEN

Fit für die Zukunft
Das Malteser Waldkrankenhaus St. Marien

32 PALLIATIVE CARE

Suicide verhindern, nicht erleichtern
Suizidprävention ist für die Malteser ein wichtiges Anliegen

34 JUBILÄUM

70 Jahre Malteser Hilfsdienst
Ein Grund zur Freude

38 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2023

Viel bewegt
Die Malteser in Zahlen

40 STANDORTE UND EINRICHTUNGEN 2023

In direkter Nähe
Malteser helfen (fast) überall

46 ORGANISATION

Die Malteser in Deutschland
Ein starker Verbund

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Malteser Hilfsdienst e.V. und Malteser Deutschland gGmbH, Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
E-Mail: malteser@malteser.org

VERANTWORTLICH Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

REDAKTION Carsten Döpjohann, Patrick Pöhler, Pamo Roth (Projektleitung), Dr. Georg Wiest, Katharina Zwilling

GESTALTUNG UND PRODUKTION muehlhausmoers corporate communications gmbh, Neusser Straße 27–29, 50670 Köln
Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Sabine Schiemann (Art-Direktion), Camilla van Heumen (Lektorat)

LITHO Pre Print Partner GmbH & Co. KG, Köln
DRUCK Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Gedruckt auf EU-Eco- und FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft.

BILDNACHWEISE Die Rechte nicht gesondert ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern.

Leben, Leid und Liebe

Menschliche Zuwendung zeigen

Foto: Dirk Moll



DR. ELMAR PANKAU

Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes e. V. und Vorsitzender der Geschäftsführung der Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH

In einer Welt, in der Deutschland den Superstar sucht, den Bachelor oder das nächste Topmodel, scheinen nur noch das Junge und Schöne, nur noch Reichtum und Erfolg zu zählen. Für Leid scheint in dieser Welt kein Platz zu sein. Es wird ausgeblendet, verdrängt, nach Möglichkeit beendet.

An einem Beispiel wird das besonders deutlich: In Zusammenhang mit dem assistierten Suizid wird argumentiert, ein jeder solle das Recht und die Möglichkeit haben, sein Leben in jeder Lebensphase mit fremder Hilfe zu beenden. Jeder soll selbst entscheiden, wann die Grenze erreicht ist, ab der der Tod als bessere Option erscheint als das Leben. Wo auch immer diese Grenze liegen und wie schnell auch immer sich eine solche Grenze in der gesellschaftlichen Wahrnehmung verschieben mag. Nach gegenwärtiger Rechtslage gilt das für den unheilbar Kranken genauso wie für den lebenssatten 80-Jährigen oder den jungen Erwachsenen, der keine Perspektive für sein Leben sieht. Was geschieht hier mit unserer Gesellschaft? Fest steht, die Einstellung zu Leid und Leben ändert sich. Der unbedingte Schutz des Lebens wird zur Disposition gestellt. Die Würde des Menschen scheint eben nicht mehr unantastbar. Stattdessen soll die Würde des Einzelnen dadurch bestimmt werden, dass der

Einzelne über seine Würde, sein Leben und Leiden zu jeder Zeit selbst entscheidet. Die vermeintlich unabhängige Selbstbestimmung des Individuums wird zur höchsten Norm.

Gewiss, es ist nicht an uns, über Menschen in schwerer (Gewissens-)Not zu urteilen, die Not zu negieren oder das Leid kleinzureden. Niemand will leiden. Niemand will einen anderen leiden sehen. Und doch ist die Welt voller Leid und Not. Und doch gehört das Leiden zum Leben dazu.

Wir Malteser weichen dem Leid nicht aus, vielmehr wenden wir uns den Menschen in ihrer leidvollen Situation ganz bewusst zu. In all unseren ehren- und hauptamtlichen Diensten und Einrichtungen begegnen wir immer wieder dieser großen Not. Krankheit, Gebrechlichkeit, Armut, Einsamkeit, Perspektivlosigkeit. Wir kommen mit den Menschen in Berührung, die nicht gesund, nicht schön und nicht reich sind, die nicht genügend geliebt werden, die das Leid als Schatten auf ihrer Seele empfinden. Leid hat verschiedene Gesichter, es geht aber oft einher mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Abwertung.

Wir Malteser wollen Leid lindern helfen; das ist unsere Aufgabe, das treibt uns im Innersten an. Deshalb sind wir Träger von Jugendhilfeeinrichtungen (wie dem „Auxilium“, siehe Seite 20); deshalb engagieren wir uns in der internationa-

len Not- und Katastrophenhilfe (beispielsweise nach dem schweren Erdbeben an der Grenze zwischen der Türkei und Syrien, siehe Seite 24); deshalb führen wir Krankenhäuser (zum Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen siehe Seite 28); deshalb haben wir uns im Besonderen der Begleitung Sterbender, der Palliativversorgung, der Trauerbegleitung und der Suizidprävention verschrieben (zur Suizidprävention siehe Seite 32) – um nur einige Beispiele zu nennen.

In all unseren Diensten stehen wir dabei für Nähe und Menschlichkeit. Gerade die menschliche Zuwendung ist für uns entscheidend. Die fängt oft bei kleinen Dingen an – einem tröstlichen Wort, einer gehaltenen Hand, einem auf die Stirn gezeichneten Kreuzzeichen, einer persönlichen Anrede mit Namen, einem vertrauensvollen Gespräch. Schon dies sind kleine Zeichen der Liebe. In Verbindung mit hoher Fachkompetenz erwächst daraus eine ganz besondere Malteser Qualität. Und die beinhaltet, dem Nächsten auf Augenhöhe, mit größtmöglicher Professionalität und in Liebe zu begegnen. Denn die Liebe kann Leid lindern helfen.

Deshalb braucht es uns in dieser Welt; und deshalb braucht es unser Zeugnis in dieser Welt.

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung unserer Arbeit.



Eine Zeitreise

Fotoshooting zu historischer Einsatzkleidung

Als die beiden Models Lisa Neher und Björn Horenkamp von einem Outfit zum nächsten wechseln, purzeln die Jahrzehnte durcheinander, wird „Malteser Mode“ im Wandel der Zeit lebendig. Im Bild zu sehen ist Einsatzkleidung aus den Anfangsjahren des Malteser Hilfsdienstes. Die Helferin trägt in den 1950er-Jahren Zivil und ist nur durch die Armbinde und die Sanitätsta-

sche – beides mit damals noch rundem Malteserabzeichen – als Malteser Helferin im Einsatz zu identifizieren. Die Arbeitsschutzanzüge aus sandfarbenem Stoff für den Sanitätshelfer im Luftschutzdienst werden ab 1957 an die Malteser Einheiten ausgegeben. Ermöglicht wird das Fotoshooting durch den reichhaltigen Fundus des Fördervereins Melitensia e. V. in Paderborn.

„Ehre den Sanis!“

Einsatz auf dem Drachenfest

„Das ist der außergewöhnlichste Sanitätsdienst, auf dem ich je war. Wo kann man schon mal die Schürfwunde eines Orks behandeln?“, so das Fazit eines Sanitäters. Zusammen mit rund 60 Malteser Kolleginnen und Kollegen aus Nordrhein-Westfalen kümmert er sich Ende Juli 2023 um die sanitätsdienstliche Absicherung des Drachenfests im ländlichen Hessen. Mit 4.500 Teilnehmenden ist diese Veranstaltung ein Treffpunkt für Anhänger von Fantasy-LARP (Live Action Role Play), die eine Woche lang in fantasievollen Kostümen und ausgedachten Rollen Abenteuer erleben möchten. Seit vielen Jahren sind die Malteser bei diesem Event rund um die Uhr im Einsatz. Und werden selbst von den am grimmigsten agierenden Teilnehmenden, den Orks, mit einem respektvollen „Ehre den Sanis!“ begrüßt.







Abenteuer Helfen

*Erste Hilfe
kindgerecht erleben*

„1 Mund, 1 Nase, 2 Ohren“ – so prägt sich die Notrufnummer 112 prima ein. Hilfe holen, einen Verband anlegen, andere trösten: Das lernen die Vorschulkinder der Sternengruppe in der evangelischen integrativen Kindertagesstätte Köln-Weiden von Sina, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern absolviert. Unterwegs ist sie im Rahmen des Projekts „Abenteuer Helfen“, das die Malteser Jugend entwickelt hat, um Kinder und Jugendliche auf spielerische Art ans Thema Helfen heranzuführen. Neben Grundkenntnissen in Erster Hilfe vermittelt der Kurs auch soziale Kompetenzen und Selbstvertrauen – wichtige Eigenschaften, um in Not-situationen besonnen zu handeln. Am Ende gibt es zur Belohnung eine „Pflaster-Urkunde“, die von den neuen Ersthelferinnen und -helfern strahlend und stolz entgegengenommen wird.





Herausforderung Klimawandel

Malteser International unterstützt die Menschen in der indischen Thar-Wüste

In der indischen Wüste Thar sind die Menschen mit Wetterextremen konfrontiert: zwischen großer Hitze im Sommer und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt im Winter, zwischen Monsunregen und Dürreperioden. Dazu bläst ein anhaltender Wind, der das Land zusätzlich austrocknet. Infolge des Klimawandels wird das Wetter immer unberechenbarer, und mancherorts werden die Wege bis zur nächsten Wasserquelle während der Trockenzeiten länger und länger. Deshalb unterstützt Malteser International gemeinsam mit der lokalen Organisation UNNATI einige Gemeinden in der Region mit einem Projekt, das unter anderem junge Frauen darin ausbildet, andere Frauen und Familien über klimaangepasste Anbaumethoden, Gesundheits-, Ernährungs- und Hygienethemen sowie staatliche Hilfsprogramme zu informieren.





Gemeinsam aus der Einsamkeit

Die Netzwerkveranstaltung „Miteinander-Füreinander“ zeigt neue Wege auf

Wie kommen wir gemeinsam aus der Einsamkeit? In der ersten bundesweiten Netzwerkveranstaltung „Miteinander-Füreinander“ im Juni tauschen sich in Köln zu diesem gesamtgesellschaftlichen Problem Akteurinnen und Akteure aus Fachverbänden, Politik und Wissenschaft aus. In Workshops und Podiumsdiskussionen wird über Ansätze, Strategien und Lösungen diskutiert, wie die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren erkannt werden und wie breit gespannte Netzwerke aus unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren zu einem gelingenden Leben im Alter beitragen können. Ein erfolgreiches Beispiel ist der Malteser Hausbesuch, bei dem Seniorinnen und Senioren aufgesucht und über die vor Ort existierenden Angebote informiert werden. Beliebt sind auch die Malteser Rikschas, die vielerorts unterwegs sind, um ältere oder immobile Menschen aus den eigenen vier Wänden zu holen.

Einsätze, Projekte, Begegnungen

Eine kurze Chronik

Im Jahr 2023 sind nach wie vor die Folgen der großen Krisen der vergangenen Jahre zu bewältigen. Doch die Malteser sind auch in vielen weiteren Einsätzen und Diensten gefragt, um die Not älterer, kranker und einsamer Menschen sowie der von Krieg oder Naturkatastrophen Betroffenen zu lindern.



FEBRUAR

Ukraine-Hilfe: Hilfsgüter-Transporte, Unterkünfte, Integration

Am 24. Februar 2023, dem Jahrestag des Kriegsbeginns, schicken die Malteser aus der Diözese Trier ihren 80. Hilfsgüter-Transport in die Ukraine. Zum Jahresende 2023 geht der bereits 100. Transport aus Trier in die Ukraine nach Lviv – beladen mit Dachpappe, um im Rahmen der Winterhilfe durch Bomben und Raketen zerstörte Dächer zu reparieren. Auch die Malteser in Kassel engagieren sich, gemeinsam mit dem Kirchort St. Joseph, stark in der Ukraine-Hilfe.

Bis Ende 2023 macht sich der 70. Hilfstransport seit Kriegsbeginn auf den Weg. In Deutschland haben die Malteser im vergangenen Jahr 112 Einrichtungen betrieben oder darin Aufgaben übernommen, in denen geflüchtete Menschen aus der Ukraine betreut werden. Von 24.791 Menschen, die dort insgesamt untergebracht sind, stammen 4.436 aus der Ukraine. Mehr als 2.000 Malteser Ehrenamtliche der Integrationsdienste haben in diesem Zeitraum an über 80 Standorten 15.000 geflüchtete Menschen aus der Ukraine begleitet.

MÄRZ

Neue Fluthilfe-Geschäftsstelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Mitte März eröffnet in Bad Neuenahr-Ahrweiler eine zentrale Geschäftsstelle für die Malteser Fluthilfe. Damit kann Wolfgang Heidinger, Malteser Bundesbeauftragter für die Fluthilfe, ein festes Büro beziehen, nachdem er bisher die 44 Mitarbeitenden mobil koordiniert hat. Am Ende des Jahres zieht er Bilanz: „2023 haben wir 1.930 Haushalte kontaktiert und beraten, damit sie eine Einzelfallhilfe in Anspruch nehmen können. Insgesamt haben die Malteser bisher 17,37 Millionen Euro für die Soforthilfe in den ersten Monaten sowie 12,4 Millionen Euro im Rahmen der Einzelfallhilfe für Hausrat und Wiederaufbau ausbezahlt. Anträge im Wert von weiteren 5,24 Millionen Euro sind derzeit in Bearbeitung. Für das Jahr 2024 wird mit rund 340 weiteren Einzelfallhilfefällen gerechnet, die im Durchschnitt einen Betrag von 8.536 Euro pro Haushalt erhalten.“

Foto: Melanie Pätzold / Malteser



Foto: Malteser



Foto: Alamy / Phil Noble

König Charles III. besucht Ukraine-Ankunftscenter in Berlin

Gemeinsam mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Berlins Oberbürgermeisterin Franziska Giffey besucht der englische König Ende März 2023 das Ankunftscenter im ehemaligen Flughafen Tegel und spricht mit ukrainischen Geflüchteten. „Dies zeigt, dass der Einsatz Berlins für die Geflüchteten auch international wahrgenommen wird“, freut sich der Berliner Diözesangeschäftsführer Henric Maes. Seit dem 20. März 2022 kümmern sich die Malteser dort gemeinsam mit weiteren Berliner Hilfsorganisationen um die Menschen, die der Krieg aus ihrer Heimat vertrieben hat. Auch an anderen Orten Deutschlands und Europas hat sich das Ukraine-Ankunftscenter TXL seitdem zu einem Vorbild für Ankunftsstrukturen für Schutzsuchende entwickelt.

APRIL

Fußballprofis besuchen das Malteserstift St. Johannes XXIII.

Um sich persönlich ein Bild vom Arbeiten in der Altenpflege zu machen, besuchen die Fußballprofis Lukas Daschner und Johannes Eggstein vom Zweitligisten FC St. Pauli im April 2023 das Malteserstift St. Johannes XXIII. in Hamburg. Die beiden Spieler schauen den Pflegekräften bei ihrer Arbeit über die Schulter und packen auch gleich mit an: Sie messen den Blutdruck und reichen den Seniorinnen und Senioren Getränke an, während sie mit ihnen ins Gespräch kom-

men. „Es ist für uns sehr wertvoll, die täglichen Abläufe hier zu erleben und zu sehen, wie sinnvoll und wichtig diese Arbeit ist“, sagt Eggstein. „Im Fußball sind es elf Leute auf dem Platz, die anderen sieht man meistens nicht im Rampenlicht. Aber der Teamwork-Gedanke ist enorm wichtig – genauso wie in der Pflege“, ergänzt Daschner. Die sportlichen Besucher hinterlassen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern durchweg einen positiven Eindruck –, und bevor es für die Fußballprofis zurück aufs Feld geht, steht noch eine Runde gemeinsames Kicken mit den Bewohnern und Mitarbeitenden auf dem Programm.

Mitarbeitendenbefragung: Malteser als „Attraktiver Arbeitgeber“ zertifiziert

Vom 16. April bis 20. Mai sind rund 33.000 Beschäftigte im Malteser Verbund aufgerufen, die wichtigsten Aspekte ihrer hauptamtlichen Tätigkeit zu bewerten. Erstmals wird die Befragung vom renommierten Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work® durchgeführt. Als Ergebnis der positiven Bewertung zertifiziert das Institut die Malteser als „Attraktiver Arbeitgeber“. Bei der Befragung



Foto: Christoph Wehrer / Malteser

bestätigen 75 Prozent der Malteser: „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz.“ 82 Prozent stimmen zu: „Meine Arbeit hat für mich besondere Bedeutung und Sinn – sie ist mehr als ein ‚Job‘.“ 84 Prozent sind sich einig: „Ich glaube, ich kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.“ Die Methodik von Great Place to Work® bietet nicht nur einen klaren Blick auf den Stand der Dinge, sondern ermöglicht zum ersten Mal auch den branchenspezifischen Vergleich mit anderen Unternehmen. „Beides ist für uns Malteser von größter Bedeutung, um im Wettbewerb um die besten Köpfe und Hände auch in Zeiten des allgegenwärtigen Fachkräftemangels attraktiv zu bleiben“, so Personalvorstand Ulf Reermann.

JUNI

Malteser legen zweiten Nachhaltigkeitsbericht vor

Der zweite Nachhaltigkeitsbericht des Malteser Hilfsdienstes informiert über die Nachhaltigkeitsleistungen im Berichtsjahr 2022 nach den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Auf der Basis der Malteser Klimastrategie 2021, die sich am Dreiklang der klimafreundlichen Entwicklung orientiert – Emissionen vermeiden, reduzieren und kompensieren –, ist im Jahr 2022 ein Zwischenziel erreicht worden: Der Malteser Hilfsdienst kompensiert seine Emissionen durch Klimaschutzprojekte und ist daher bilanziell klimaneutral. „Natürlich markiert das nicht das Ende unseres Engagements“, so Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, der im Geschäftsführenden Vorstand das Thema Nachhaltig-



Foto: Christian Vierfuss / Malteser

haltigkeit verantwortet. „Im Fokus unserer Klimastrategie steht die kontinuierliche Verringerung unserer Emissionen – eine Herausforderung, der wir uns mutig stellen. Nicht zuletzt, weil wir verstanden haben, dass wir es müssen – wir als Gesellschaft und auch wir als Malteser. Nur dann kann es gelingen, dass alle Menschen ein Leben in Würde führen.“

Zahlen, Daten, Fakten:

www.malteser.de/nachhaltig/bericht.html



Johannisfeier mit Ministerpräsident Kretschmann

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Domkirche St. Eberhard und einem Festakt im Neuen Schloss in Stuttgart begehen am 26. Juni 2023 Malteser und Johanniter ihre Feier zum Gedenken an den gemeinsamen Ordenspatron Johannes den Täufer. Vor 250 Gästen aus Kirche, Politik und Gesellschaft würdigt der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann die beiden großen christlichen Hilfsorganisationen: „Der Südwesten und die Malteser und die Johanniter haben eine lange gemeinsame Geschichte. Und wir Baden-Württemberger wissen, was wir an ihnen haben!“ Für ein gemeinsames Projekt zur psychosozialen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der West-Ukraine bringen die Präsidenten beider Hilfsorganisationen, Volker Bescht und Georg Khevenhüller, mit dem Ministerpräsidenten symbolisch bunte Bastelkoffer auf den Weg.



Fünfte Ausgabe des Malteser Ehrenamtsmonitors erscheint

Die Mehrheit der Bevölkerung sieht in der Einführung eines Gesellschaftsdienstes einen Nutzen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Überraschend ist: Auch 45 Prozent der unter 25-Jährigen, die eine solche Regelung betreffen würde, befürworten ein Pflichtjahr nach der Schulzeit. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen YouGov-Umfrage im Auftrag der Malteser. „Die Ergebnisse des Ehrenamtsmonitors liefern Argumente, mehr Verbindlichkeit im Engagement für die Gesellschaft zu schaffen“, kommentiert Albrecht Prinz von Croÿ, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes. „Dazu haben die Malteser mit dem ‚Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz‘ ein Dienstformat vorgeschlagen, das auf einer freiwilligen mehrjährigen Selbstverpflichtung fußt und den vermeintlichen Widerspruch von Pflicht und Freiwilligkeit auflösen kann.“ Der sechste Ehrenamtsmonitor, der im Dezember 2023 erscheint, befasst sich mit dem drängenden gesellschaftlichen Problem der Einsamkeit.

www.malteser.de/ehrenamtsmonitor

JULI

„Kunst Grenzenlos“ bringt Menschen und Kulturen zusammen

Am 28. Juli 2023 eröffnet die Ausstellung „Kunst Grenzenlos“ im Tapetenwerk Leipzig. Sie zeigt Arbeiten von Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung und geht auf ein Projekt der Malteser Werke zurück. „Diese Ausstellung ist ein starkes Zeugnis für den Einfluss der Kunst auf unser Leben und unsere Gesellschaft“, so Sebastian Schilgen, Geschäftsführer der Malteser Werke. „Sie zeigt, dass Kunst eine gemeinsame Sprache sein kann, die Menschen zusammenbringt

und Verständnis schafft.“ In bundesweit rund 50 stationären Einrichtungen mit 17.500 Betreuungsplätzen engagieren sich 1.400 Mitarbeitende der Malteser für Asylsuchende und Migranten und schaffen dort in vielfältiger Weise Vertrauen, Sicherheit und Perspektiven für die in Deutschland ankommenden Menschen. Weitere Stationen der Ausstellung sind Soest, Hamburg und Köln.

www.malteser-werke/kunst-grenzenlos

Ismail Hesso: „Ithaka“



AUGUST

Jugendlager „Wilde Wiese“ in Immenhausen

Anfang August 2023 findet die zweite „Wilde Wiese“ in Immenhausen statt, ein Jugendlager der Malteser Jugend mit über 400 Teilnehmenden aus Deutschland und der Ukraine. Anders als ein klassisches Bundesjugendlager erlaubt die „Wilde Wiese“ den Gestalterinnen und Gestaltern vor Ort, das Programm selbst zu planen und Verantwortung zu übernehmen. Bastelworkshops, Quid-ditch, Schweißen, Yoga und Wanderungen für Jung und Alt bieten eine vielfältige Woche voller Kreativität, Sport und Spaß. Besonderer Höhepunkt ist der Kleinkunstabend, an dem die Teilnehmenden etwas auf-führen können. Auch die neue Bundesjugendreferentin Lena Weber und der Bundesjugendseelsorger Albert Lükens werden im Rahmen der Veranstaltung begrüßt. Am Ende dankt die ehrenamtliche Lagerleiterin Sina Tiemann allen Beteiligten für ein „wundervoll wildes Lager“.



Foto: Martin Kaesberger / Malteser Jugend

SEPTEMBER

Hackerangriff: Bei der Lükex wird der Ernstfall geübt

Am 26. September 2023 geht ein Drohvideo der ominösen Organisation „Neue Front“ an verschiedene Adressaten, auch an die Malteser. Schnell wird klar: Es handelt sich um eine Hackergruppierung, die es auf die IT-Infrastruktur Deutschlands abgesehen hat. Glücklicherweise ist die Drohung nicht echt. Organisiert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe üben Bundesländer, Behörden, Ministerien, einige Unternehmen und auch die Malteser bei der Lükex (Länder- und Ressort-übergreifende Krisenmanagement-übung) den Ernstfall. In der Malteser Zentrale wird ein Krisenstab unter Führung von Markus Bensmann, Leiter der Notfallvorsorge, eingerichtet. Tatsächlich geraten die Malteser ins Visier der Hacker, und der Krisenstab muss schwierige Entscheidungen zur Aufrechterhaltung der kritischen Strukturen treffen. Nach zwei Tagen die erlösende Nachricht: Die Cyber-attacken sind abgewehrt worden.

„Das war eine gute Übung für die Malteser. Alle, die bei Lükex 2023 mitgemacht haben, konnten viel lernen und haben teilweise schon jetzt Verbesserungen für den nächsten Ernstfall umgesetzt“, fasst Malteser Pressesprecher Patrick Pöhler den Stresstest zusammen.

OKTOBER

Vierter Malteser Migrationsbericht

Im Mittelpunkt des vierten Malteser Migrationsberichts, der im Oktober 2023 erscheint und unter der Leitung von Professor Lars Feld, Leiter des Walter Eucken Instituts in Freiburg, erarbeitet worden ist, stehen die Schutzsuchenden aus der Ukraine. Infolge des russischen Angriffskrieges verzeichnet Deutschland im Jahr 2022 ein historisches Einwandererhoch – insgesamt rund 2,67 Millionen Menschen. Ende 2022 liegt die Zahl der Schutzsuchenden in Deutschland bei 3,1 Millionen, davon 1,1 Millionen aus der Ukraine. Diese hohe Zahl an zugewanderten Menschen zu versorgen und zu integrieren, ist eine gewaltige Aufgabe. „Auch wir Malteser betreuen im Sommer 2023 so viele Menschen in Unterkünften wie nie zuvor in unserer Geschichte“, betont der Malteser Vorstandsvorsitzende Dr. Elmar Pankau. Besondere Bedeutung



kommt auch der Eingliederung der Menschen in den Arbeitsmarkt zu. Der Geschäftsführer der Malteser Werke Sebastian Schilgen fordert: „Lange vor dem Bescheid über den Aufenthaltsstatus sollte die Qualifikation der Schutzsuchenden für den Arbeitsmarkt beginnen. Umso schneller und einfacher gelingt die soziale und wirtschaftliche Integration in Deutschland.“

www.malteser.de/migrationsbericht.html



Foto: Help – Hilfe zur Selbsthilfe

NOVEMBER

Neubau des Katharinen Hospizes in Flensburg

Der Neubau des Katharinen Hospizes am Park in Flensburg wird am 17./18. November 2023 eröffnet. Das freundlich und hell gestaltete Gebäude im nordischen Stil bietet viel Platz und markiert den Beginn eines neuen Kapitels in der Hospizarbeit und Palliativmedizin. Der eingeschossige Neubau erstreckt sich über 1.000 Quadratmeter und beherbergt nun zwölf Betten für Palliativpatienten und Hospizgäste – doppelt so viele wie zuvor. Im Januar 2024 kommen noch einmal sechs stationäre Hospizbetten hinzu. In die bisher genutzte alte Villa ziehen nach einer Renovierung im Sommer 2024 der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst sowie der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst ein. Gemeinsame Träger des Katharinen Hospizes am Park sind die beiden Flensburger Krankenhäuser, das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital und das DIAKO.

www.katharinen-hospiz.de

Malwettbewerb in den Malteser Pflegeeinrichtungen

In den letzten Wochen des Jahres sind die Bewohnerinnen und Bewohner der 34 Malteser Pflegeeinrichtungen eingeladen, die Themen Advent und Weihnachten im Rahmen eines Malwettbewerbs aufzugreifen – mit großartiger Resonanz. Das Gewinnermotiv, die Krippe im Stall, überzeugt die Jury ganz besonders. Gestaltet haben es Marlis Baer, Christine Kenst und Elfriede Franzel aus dem Malteserstift St. Elisabeth in Erlangen. Das Bild wird Motiv der Malteser Wohnen & Pflegen Weihnachtskarte 2023 und erreicht damit über 6.000 Menschen.



Foto: Maria Kormann/ Malteserstift St. Elisabeth

DEZEMBER

Nothilfe für die Menschen in Gaza

Gemeinsam mit weiteren Bündnispartnern beginnt Malteser International die Nothilfe für die Menschen in Gaza. Über eine ägyptische Partnerorganisation, die täglich Hilfstransporte über die ägyptische Grenze Rafah nach Gaza bringt, verteilen die Bündnispartner Lebensmittelpakete an Familien. Ein Paket ist für fünf Personen pro Tag konzipiert und beinhaltet Wasser, Trockenfrüchte, Bohnen und Rindfleisch aus der Dose, Feta-Käse, Melasse-Packungen und Milch. „Das Ausmaß der humanitären Katastrophe ist unvorstellbar. Wichtig ist es in dieser Situation, zusammenzustehen und den Menschen humanitäre Hilfe zukommen zu lassen, die diese gerade dringend benötigen“, sagt Thomas Weiß, Leiter der Nahostabteilung von Malteser International. In Bethlehem, im Westjordanland, unterstützt Malteser International zudem die vom Malteserorden betriebene Geburtsklinik „Holy Family Hospital“.



Foto: Malteser Werke gemeinnützige GmbH



Anfangen, wo andere aufhören

Das „Auxilium“ der Malteser Werke

Jugendliche in der Drogenfalle: Ganze Leben stehen da auf dem Spiel. Ihnen herauszuhelfen ist schwierig. Das „Auxilium“ der Malteser Werke zeigt, wie es geht.

1



Foto: Malteser Werke gemeinnützige GmbH

2



3



1 Das „Auxilium“ in Hamm: das Tor zum Leben ohne Drogen

2 Die Gruppe und ein familiäres Miteinander stützen die Therapie.

3 Der Weg zurück in ein Leben ohne Drogen ist schwierig. Aber er ist zu schaffen.

Ende der 1990er-Jahre tun sich sieben Freunde zusammen, um jungen Menschen mit kritischem Suchtmittelkonsum weiterhin eine ausreichende stationäre Behandlung zu ermöglichen. Denn der Gesetzgeber hat gerade gravierende Einschränkungen erlassen. Die sieben finden in Hamm eine Immobilie mit Potenzial und Charme, verhandeln mit dem Jugendamt, bringen je 100 D-Mark Eigenmittel ein und gründen am 1. August 1998 als Dach des Ganzen den Verein „Auxilium Hamm“, der inzwischen seinen Weg zu den Maltesern gefunden hat.

Immer ein offenes Ohr

„Ich habe mich hier immer sicher und geborgen gefühlt“, erinnert sich Eva, eine ehemalige Bewohnerin des „Auxilium“, im Gespräch mit Einrichtungsleiter Markus Melis. Aus dem Süden Deutschlands ist sie im September 2023 zur Feier des 25-jährigen Bestehens angereist. Und was hat ihr besonders geholfen in dieser für sie nicht leichten Zeit? „Die Nächte waren nicht so mein Ding“, bekennt sie offen. „Dann waren die Gespräche mit der Nachtwache für

mich immer sehr wohltuend und hilfreich. Ich habe immer ein offenes Ohr gefunden.“

Leben ohne Drogen ist möglich

Zwischen 15 und 25 Jahre sind die jungen Menschen alt, die nach klinischem Entzug und medizinischer Rehabilitation ins „Auxilium“ mit seinen 43 Behandlungsplätzen kommen. Viele von ihnen stammen aus zerrütteten Familien, haben Heimkarrieren hinter sich, sind straffällig geworden. Im ersten Schritt geht es nun darum, in eine feste Tagesstruktur zu kommen, Regeln und Absprachen einzuhalten und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Die zweite Phase erweitert in einer Wohngruppe die persönlichen Freiräume und verlangt mehr Selbstständigkeit. In der dritten Phase trainieren die jungen Erwachsenen das Leben in einer eigenen, vom „Auxilium“ gemieteten Wohnung, bevor sie dann nach insgesamt zweieinhalb bis drei Jahren, ganz auf sich selbst gestellt, in eigene vier Wände ziehen.

Foto: Malteser Werke gemeinnützige GmbH



Auf Augenhöhe

„Wer bei uns das Programm bis zum Ende durchläuft, und das sind in etwa die Hälfte, kommt nachher auch im Leben klar“, weiß Markus Melis. Und auch dann reißt der Kontakt oft nicht ganz ab. Was den Jugendlichen entscheidend hilft – und „Auxilium“ steht im Lateinischen ja für „Hilfe“ – findet zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren persönlichen therapeutischen Bezugspersonen statt. „Unsere jungen Leute brauchen Nähe, Verständnis, Beziehung auf Augenhöhe und verlässliche Beziehungsangebote. Dinge, die sie in ihrem Bezugskreis während der exzessiven Suchtjahre teilweise verloren haben und erst wieder aufbauen müssen“, beschreibt Melis, wofür die Arbeit und das Verständnis von Verantwortung aller im „Auxilium“ stehen. „Wo andere aufhören, fangen wir an.“

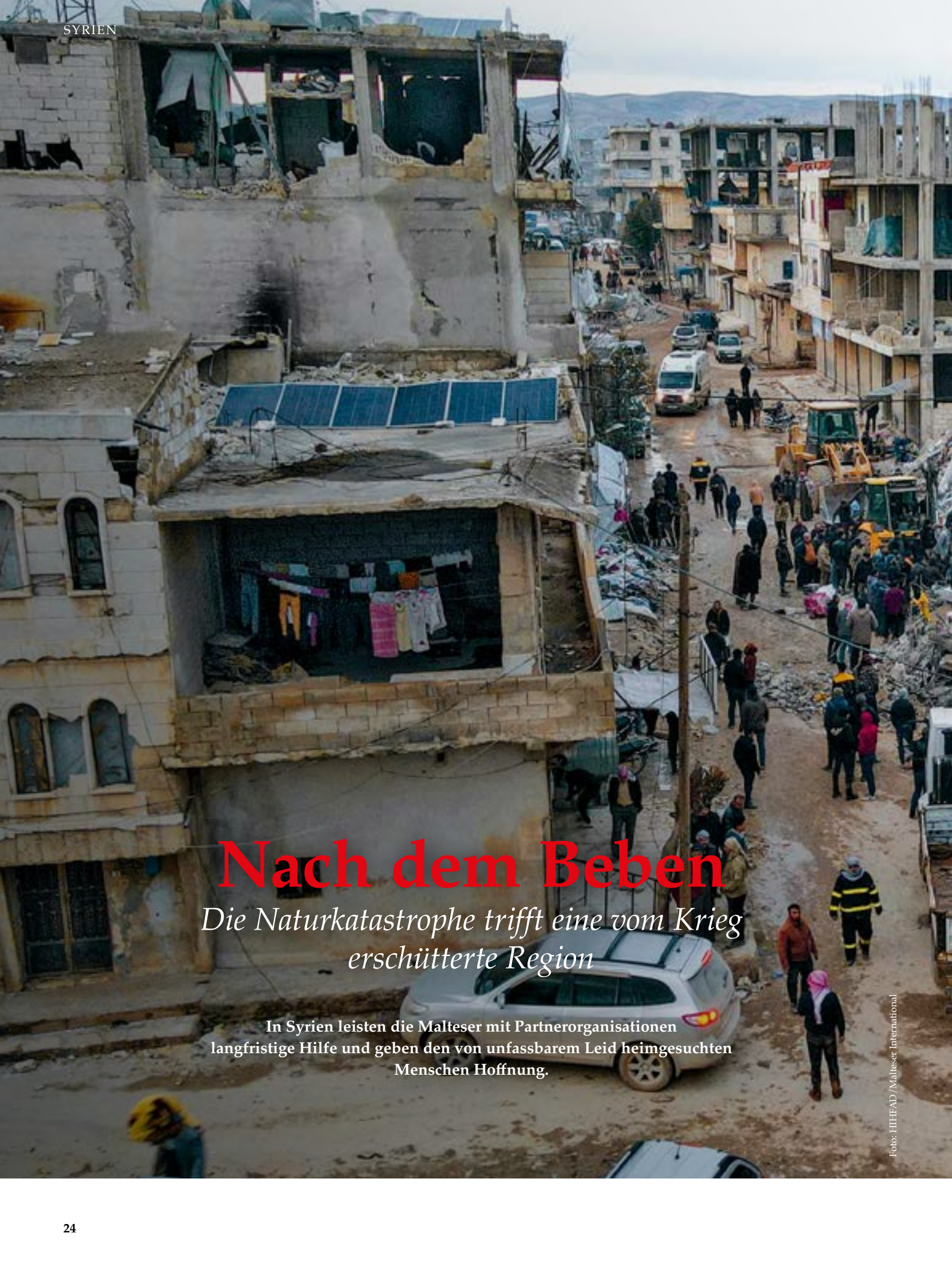
DAS „AUXILIUM“ DER MALTESER WERKE

- Therapeutische Facheinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Suchtmittelabhängigkeit oder schädlichem Konsumverhalten
- 43 Behandlungsplätze für junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren
- 43 Mitarbeitende
- Therapeutisches Phasenmodell, an mehreren Standorten in Hamm

www.malteser-auxilium.de

„Als wir 1998 die Herausforderung annahmen, junge Menschen nach ihrem Entzug zu unterstützen, hatten wir keine fertigen Konzepte, wie das gelingen könnte. In einer engen Zusammenarbeit mit der LWL-Klinik haben wir dann Betreuungskonzepte erarbeitet und durchgehend verbessert. Denn an dem Bedarf nach einer solchen Einrichtung hat sich 25 Jahre nach der Gründung des ‚Auxilium‘ nichts geändert, im Gegenteil, wir sehen, dass unsere Unterstützung immer dringender gebraucht wird.“

SEBASTIAN SCHILGEN, Geschäftsführer der Malteser Werke



Nach dem Beben

Die Naturkatastrophe trifft eine vom Krieg erschütterte Region

In Syrien leisten die Malteser mit Partnerorganisationen langfristige Hilfe und geben den von unfassbarem Leid heimgesuchten Menschen Hoffnung.



1



1 Die Kinder kennen nur ein Leben im Krieg, und die Folgen des Bebens werden für sie noch lange spürbar sein.

2 Unmittelbar nach dem Beben arbeiten die Ärztinnen und Ärzte in den von Malteser International unterstützten Krankenhäusern in Nordwestsyrien am Limit.

2



Fotos: IDA/Malteser International

Als am Morgen des 6. Februar 2023 ein schweres Erdbeben die Grenzregion Syriens und der Türkei erschüttert, verlieren über 57.000 Menschen ihr Leben, insgesamt fast 18 Millionen sind von den Auswirkungen des Bebens betroffen, mehr als 350.000 Gebäude werden zerstört oder beschädigt. Die Naturkatastrophe in Syrien vermehrt das Leid der Menschen in einem durch zwölf Jahre Bürgerkrieg zerrütteten Land.

Seit 2012 leistet Malteser International (MI) in Syrien gemeinsam mit lokalen Partnern humanitäre Hilfe. Unmittelbar nach dem Beben macht sich ein MI-Nothilfeteam von Deutschland aus auf den Weg und erkundet die Lage in der Region. Angesichts des gewaltigen Ausmaßes der Zerstörung – betroffen ist ein Gebiet fast von der Größe Deutschlands – stellt das Auswärtige Amt den Maltesern drei Millionen Euro Soforthilfe zur Verfügung. Ausgehend von den dringendsten Bedürfnissen lässt MI über seine Partner vor Ort Medikamente und medizinisches Verbrauchsmaterial, Decken, Matratzen, Zelte, Lebensmittel, Wasser und weitere Hilfsgüter an die betroffenen Menschen verteilen. In den von den Maltesern unterstützten Krankenhäusern und Basis-Gesundheitsstationen in den Regionen Idlib und Nord-Aleppo in Nordwestsyrien arbeiten die Ärztinnen und Ärzte am Limit. „Schon vor dem Beben war die Gesundheitsversorgung für die Menschen in

Hilfeleistungen für
190.000 Menschen

Medizinische Versorgung
für **120.000** Personen

2.000 Matratzen und
Decken, Lebensmittelpakete für **982** Haushalte,
100 Zelte und zahlreiche
weitere Hilfsgüter

Stand: Ende 2023

der Region kaum zu stemmen. Nun kommen die vielen Verletzten hinzu“, so Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfe von MI. Nach der medizinischen Erstversorgung rückt bald auch die psychosoziale Betreuung traumatisierter Personen sowie die Wasser- und Hygiene-Versorgung in den Camps für Binnenvertriebene in den Fokus der Hilfe.

Ein Jahr danach

Anfang 2024, ein Jahr nach dem Beben, ist Syrien angesichts anderer Krisenherde in der Welt aus dem Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten. Doch die Not hält unvermindert an. Lena Schellhammer, Referentin von MI für Syrien und die Türkei, berichtet nach einem Besuch der Region: „In der nordsyrischen Stadt Afrin beispielweise sieht es ein Jahr später fast so aus, als sei das Erdbeben gerade erst geschehen. Was ich gesehen habe, hat mich erschüttert: Beschädigte Häuser stehen nach wie vor unbewohnbar an den Straßen, daneben die Zelte und Container für diejenigen, die ihr Zuhause verloren haben.“ Tausende Familien leben in Provisorien, es mangelt an Geld, Jobs, Bildung und medizinischer Versorgung – und vor allem in den Camps zunehmend auch an Wasser und Lebensmitteln.

Umso bemerkenswerter ist die Widerstandsfähigkeit, die den Menschen geblieben ist, um Tag für Tag das Leben in der Krise zu bewältigen. Und in all dem Leid gibt es Zeichen der Hoffnung: So ist beispielsweise in der Kleinstadt Afrin nahe der Grenze zur Türkei, einer der am stärksten von dem Beben betroffenen Ortschaften, ein Feldkrankenhaus entstanden, dessen Aufbau die Malteser unterstützen. Es gibt zwar nur Zeltwände, doch fast alles, was für die medizinische Versorgung benötigt wird: zwei Operationsräume, Röntgengeräte, ein Computertomograf. Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen hilft MI beim Wiederaufbau der Wasserversorgung in der Region. Und schließlich sollen einkommensschaffende Maßnahmen den Menschen neuen



Foto: Lena Kirchner

„Auch wenn die Lage in Syrien für Außenstehende trostlos erscheint: In der Begegnung mit den Menschen, die so viel Leid zu tragen haben, erleben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Partner vor Ort, dass unsere Hilfe nicht vergeblich ist. Und da wir wissen, wie wichtig es ist, den Menschen eine Perspektive zu geben, ist unsere Hilfe auf Langfristigkeit angelegt, um nachhaltig zu wirken. Jedes Projekt, das wir mit unseren Möglichkeiten realisieren, ist für die von Krieg und Erdbeben Betroffenen eine Handreichung für ein neues Leben.“

DOUGLAS GRAF VON SAURMA-JELTSCH,
Präsident Malteser International Europa

Mut machen – so fördern die Malteser insbesondere landwirtschaftliche Projekte und frauengeführte Haushalte. Die unterstützten Frauen bekommen beispielsweise die Möglichkeit, als Erntehelferinnen ein Einkommen zu erwirtschaften, und erhalten Materialien, um Gemüse weiterzuverarbeiten. Dr. Thomas Weiss, Leiter der Nahostabteilung von MI, betont: „Auch wenn wir nicht wissen, was die Zukunft bringt, so ist eines sicher: Wir werden die Menschen in Nordwestsyrien nicht allein lassen und ihnen beistehen.“



Grund zur Freude: der erste Abschlussjahrgang in der generalistischen Pflegeausbildung am Malteser Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe in Erlangen

Fit für die Zukunft

Das Malteser Waldkrankenhaus St. Marien

Fachkräftemangel in der Pflege und die anstehende Krankenhausreform: Das Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen sieht sich gewappnet für die aktuellen Herausforderungen.

Fehlende Fachkräfte in der Pflege sind bundesweit ein großes Thema – am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen nicht. Dafür sorgt ein ganzes Bündel erfolgreicher Maßnahmen. Da ist zunächst die im Jahr 2020 gestartete generalistische Pflegeausbildung am angeschlossenen Malteser Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe, die den Absolventinnen und Absolventen die Wahl gibt, mit dem europaweit gültigen Abschluss in der Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege zu arbeiten. In den vergangenen Jahren konnte die Zahl der Auszubildenden von insgesamt 90 auf mehr als 150 Schülerinnen und Schüler ausgeweitet werden. Viele der jährlich

gut 50 Absolventinnen und Absolventen bleiben vor Ort am Waldkrankenhaus. Die Nachfrage nach der Ausbildung ist auch weiterhin groß, die im April und September 2024 startenden Kurse sind schon ausgebucht. Der Großteil der rund 150 Azubis aus mehr als 30 Nationen kann auf dem Campus wohnen. „Dass die jungen Leute eine familiäre Atmosphäre erleben und sich in Erlangen wohlfühlen, dafür sorgen mit viel Herzblut Schulleiterin Tina Dinkel-Spiegl und ihr Team“, so Dr. Carsten Haeckel, Geschäftsführer des Waldkrankenhauses. Zum Schulteam, das sich um die Integration kümmert, gehört seit Dezember 2023 auch ein Deutschlehrer.

Dass es für die ausländischen Azubis klappt mit dem Spracherwerb, der Prüfungsvorbereitung und der kulturellen Integration, daran haben auch die Malteser in der Erzdiözese Bamberg großen Anteil. In ihrem Projekt „Integrationslotsen Pflege“, das es seit 2019 gibt, begleiten 16 ehrenamtliche Integrationslotsen ein bis zwei Stunden wöchentlich ihre Schützlinge. Thomas Paule, Pflegedirektor am Waldkrankenhaus, hat für das Projekt drei Lernräume sowie Fachliteratur zur Verfügung gestellt. „Die Arbeit von Projektkoordinator Ahmed Habib und den Ehrenamtlichen hilft uns sehr bei der Integration unserer Auszubildenden und Pflegekräfte mit Migrationshintergrund“, betont Paule.

Herausforderungen meistern

Denn nicht nur für die Azubis am Bildungsinstitut – auch für Pflegekräfte mit ausländischen Wurzeln am Waldkrankenhaus sind die Malteser Ehrenamtlichen da. Und davon gibt es viele, denn das Waldkrankenhaus wirbt in Eigenregie Fachkräfte aus anderen Ländern an, besonders erfolgreich in Tunesien mit bisher rund 50 Pflegekräften, die nun in Erlangen arbeiten. Wenn sie nach Deutschland kommen, sprechen sie Deutsch auf B1-Niveau. Die Malteser Integrationslotsen unterstützen bei der Vorbereitung auf die B2-Sprachprüfung nach drei Monaten. Parallel erhalten die Neuankommlinge in Kursen durch hauptamtliche Praxisanleiterinnen und -leiter Pflegepraxis vermittelt. Absolvieren sie nach sechs bis zwölf Monaten eine Kenntnisprüfung erfolgreich, können sie als offiziell anerkannte Pflegekräfte am Waldkrankenhaus arbeiten. Zur Willkommenskultur gehört dort auch ein Mentoring-

Programm: Schon bei der Einarbeitung wird den neuen Pflegekräften ein Mentor oder eine Mentorin zur Seite gestellt – erfahrene Pflegekräfte auf den Stationen leiten die Neulinge dabei in der Pflegepraxis und -dokumentation an und helfen auch, die Sprachfähigkeiten zu verbessern. Ein attraktives Ausbildungsangebot, ein einladendes Umfeld, ein unterstützendes Betreuungsprogramm für die jungen Kolleginnen und Kollegen – so meistert das Waldkrankenhaus die Herausforderung Fachkräftemangel in der Pflege.



Die Marokkanerin Hajar (Mitte) bei der Prüfungsvorbereitung mit Integrationslotsin Annika, rechts Projektkoordinator Ahmed Habib

Foto: AH/Malteser

„Wir werden ein Gewinner der Reform sein“

Dr. Carsten Haeckel, Geschäftsführer des Waldkrankenhauses, im Gespräch

Herr Dr. Haeckel, das Eckpunkte-papier des Bundesgesundheitsministeriums zur Krankenhausreform sieht künftig für die Krankenhäuser die Zuweisung von Leistungsgruppen vor, die medizinische Leistungen abbilden und mit Qualitätsanforderungen hinterlegt sind. Wie beurteilen Sie das?

Krankenhausplanung gibt es ja heute schon, allerdings in eher grober Form. Das Waldkrankenhaus beispielsweise hat einen Versorgungsauftrag für die Bereiche Chirurgie, Urologie und Innere Medizin. Wie man den Versorgungsauftrag erfüllt, war bisher relativ frei – durch die hinterlegten Anforderungen an die Strukturqualität wird die Planung künftig feingliedriger werden.

Wird eine Konsequenz sein, dass die Krankenhäuser sich mehr auf bestimmte Schwerpunkte fokussieren?

Genau. Solche Schwerpunkte gab es bei uns historisch immer schon – die bauen wir weiter aus. Ein besonderer Fokus liegt auf der Orthopädie. Es gibt hier in Erlangen ja das Universitätsklinikum – wir, das Waldkrankenhaus, waren über Jahrzehnte gleichzeitig die Orthopädische Universitätsklinik. Hier sind wir schon heute hoch spezialisiert und haben gleich zwei Kliniken – für Orthopädie und für Wirbelsäulenchirurgie – dazu am Haus. Beide sind national und international wahrgenommene medizinische Zentren. Diese Spezia-



Foto: Malteser Waldkrankenhaus Erlangen

Modernste Technik im Einsatz: Seit 2021 gibt es robotische Assistenzsysteme bei orthopädischen und wirbelsäulenchirurgischen Eingriffen am Waldkrankenhaus.

lisierung werden wir weiter vorantreiben. Ein zweiter solcher Leuchtturm ist die Kardiologie – das war die erste spezialisierte Abteilung am Waldkrankenhaus, die vor fast 60 Jahren eingerichtet worden ist, damals noch durch Ärzte des Universitätsklinikums. Auch hier halten wir bereits heute die mit der Reform geforderten Strukturen vor – wollen das aber ebenfalls noch weiter ausbauen.

Ein Aspekt der anstehenden Reform betrifft die Stärkung des ambulanten Sektors.

Der ambulante Sektor wird wachsen, der stationäre ein wenig verlieren. Deshalb verschaffen wir uns zusätzliche ambulante Kompetenz, indem wir medizinische Versorgungszentren aufbauen, die darauf spezialisiert sind, ambulante Therapie anzubieten. Diese sind deutlich kleinteiliger und müssen extrem kosteneffizient angeboten werden. So haben wir im Bereich der Orthopädie bereits ambulante Leistungen an drei unabhängigen Standorten in der Region ergänzt und machen damit den Patientinnen und Patienten ein integriertes Versorgungsangebot – damit wir sagen können: Von der Einlage über die Hüftprothese bis zur Tumor-OP – bei uns gibt es orthopädisch alles aus einer Hand. Auch in der Kardiologie werden wir 2024 ambulante Leistungen zu unserem Portfolio addieren, damit wir vom



Foto: Mälteser Waldkrankenhaus Erlangen

Manager-Check-up bis zur Herzinfarkttherapie alles unter einem Dach anbieten können.

Ein Ziel der Reform soll eine Entbürokratisierung sein ...

... was extrem notwendig wäre – unser Pflege- und ärztliches Personal verbringt einen Großteil der Zeit mit Dokumentationsaufgaben. Aber nach meiner Einschätzung und auch der von Kolleginnen und Kollegen wird der aktuelle Reformansatz jedoch eher zu einem höheren Bürokratieaufwand führen. Wir sind beispielsweise heute schon gesetzlich verpflichtet, jährliche Qualitätsberichte aufzustellen, und wenn man wie unser Haus etliche Zertifizierungen medizinischer Fachgesellschaften hat, müssen Sie darüber fortlaufend berichten, Audits absolvieren etc. Das Krankenhaustransparenzgesetz als Teil der Krankenhausreform wird nun eine zusätzliche Qualitätsberichterstattung zur Folge haben – mit Entbürokratisierung hat das nichts zu tun.

Kurzes Fazit: Wie sehen Sie das Waldkrankenhaus aufgestellt für die anstehende Krankenhausreform?

Als sehr gut aufgestellt. Das eine ist: Wir sind hier vor Ort der einzige Grund- und Regelversorger und daher unverzichtbar. Das andere: Wir haben schon heute hoch spezialisierte Fachbereiche und Angebote, die wir weiter ausbauen und durch ambulante Komponenten ergänzen. Am Ende der Reform wird es so sein, dass es weniger Krankenhäuser in Deutschland geben wird, zugleich wird es durch das ansteigende Durchschnittsalter der Bevölkerung eine steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen, also einen wachsenden Markt geben. Wer von den Häusern übrig bleibt, wird zu den Gewinnern gehören. Wir werden ein Gewinner der Reform sein, da bin ich mir sicher.

www.waldkrankenhaus.de



Foto: Andreas Koehring/Malteser

Palliative Care gewährleistet in den Malteser Pflegeeinrichtungen ein Leben in Würde bis zum letzten Moment.

Suizide verhindern, nicht erleichtern

Immer wieder äußern Menschen am Lebensende, Menschen mit psychischer Erkrankung, aber auch Menschen, die sich einsam fühlen oder die ihr Leben für sich und für andere als Belastung empfinden, den Wunsch nach einem assistierten Suizid.

Die gesellschaftliche Diskussion um eine gesetzliche Regelung der Suizidassistenz ist noch nicht abgeschlossen. Auch nicht im Bundestag, nachdem im Jahr 2020 das Bundesverfassungsgericht geurteilt hatte, dass jedem Menschen das Recht auf selbstbestimmtes Sterben – auch mithilfe von Dritten – zusteht. Die Abstimmung im Parlament im Sommer 2023 über zwei Gesetzesvorschläge mündete aufgrund fehlender Mehrheiten für den einen wie den anderen Vorschlag noch nicht in ein neues Gesetz. Zugleich aber verabschiedeten die Abgeordneten einen Ent-

schließungsantrag, der die Bundesregierung bis Mitte 2024 zur Vorlage einer Strategie und eines Gesetzesentwurfs zur Suizidprävention verpflichtet.

Für die Malteser ist die Suizidprävention ein sehr wichtiges Anliegen. Sie sind mit einer Reihe von Angeboten präventiv tätig, indem sie existenzielle Not lindern. Dazu gehören beispielsweise das Projekt „Miteinander-Füreinander“ gegen Einsamkeit, die Hospiz-, Palliativ- und Trauerbegleitungsangebote, die Beratung zur gesundheitlichen Versorgungs-

planung am Lebensende, eine Ethikberatung, Seelsorgeangebote und anderes mehr. Darüber hinaus werden Malteser Mitarbeitende durch Schulungen und Leitlinien sowie mithilfe von ethischen Fallbesprechungen im Umgang mit Todeswünschen unterstützt, um Anfragen kompetent und mit Empathie zu begegnen.

„Wir müssen den Menschen das Leiden nehmen, nicht das Leben. Anstatt uns darauf zu konzentrieren, ihnen den assistierten Suizid zu erleichtern, müssen wir ihnen rechtzeitig präventive Hilfestellungen

anbieten“, sagt der Malteser Vorstandsvorsitzende Dr. Elmar Pankau. „Viele Menschen brauchen mehr Assistenz zum Leben statt Assistenz zum Suizid. Es ist unerträglich, dass es in unserem Land leichter möglich ist, sein Leben mithilfe Dritter zu beenden als einen Termin für eine psychologische Beratung zu bekommen.“

Erfahrungen aus der Hospiz- und Trauerarbeit

Kerstin Kurzke und ihr Team von der Malteser Hospiz- und Trauerarbeit in Berlin hören den Wunsch nach Suizidassistenten öfter. „Immer wieder erleben wir, dass sich Menschen angesichts von Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht sowie der Sorge, anderen zur Last zu fallen, den Tod wünschen. Wir fragen dann, wofür steht der Todeswunsch? Ist es nicht in erster Linie ein Hilferuf, wenn Todeswünsche geäußert werden?“

Die Erfahrungen, die die Malteser in ihren rund 100 ambulanten und stationären Hospizdiensten machen, decken sich mit den Erkenntnissen der Suizidforschung des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPro): Hinter den meisten Todeswünschen („Ich will nicht mehr leben“) steht ein Hilferuf („Ich will SO nicht mehr leben“). Kerstin Kurzke sagt: „Ich meine, es ist unsere Aufgabe als Mitmenschen, solche Todeswünsche nicht mithilfe von Suizidassistenten zu erwidern, sondern dem anderen in seiner Krise beizustehen und miteinander nach Auswegen zu suchen.“ Und weiter: „Vielfach erle-

ben wir, dass Menschen mit Todeswunsch sich auf diese Weise ernst genommen, wertgeschätzt, gesehen und gewollt fühlen. Darüber finden sie neue Lebenskraft und Perspektiven, und der Wunsch ‚tot zu sein‘ verliert an Bedeutung.“

Angebote zur Prävention

Es braucht für Menschen in existenziellen Lebenskrisen, die suizidale Gedanken haben, ein breites Angebot zur Suizidprävention. Deshalb möchten die Malteser in der weiteren Gesetzgebung Folgendes verankert sehen:

1. Alle, die in der Betreuung pflegebedürftiger Menschen tätig sind, müssen Basisschulungen zu Palliative Care erhalten, der spezialisierten Pflege von schwer kranken oder sterbenden Menschen. In jedem Wohnbereich einer Pflegeeinrichtung soll eine Fachkraft für Palliative Care tätig sein.
2. In jedem Krankenhaus muss es Palliativdienste (vergleichbar mit der spezialisierten Palliativversorgung im ambulanten Bereich) geben. Ebenfalls sollen Palliativfachkräfte auf allen Stationen eingeführt werden. Bei der Entlassung von schwer kranken oder sterbenden Patientinnen und Patienten aus dem Krankenhaus muss ein nahtloser Übergang in die ambulante Hospiz- und Palliativversorgung sichergestellt sein.
3. Es braucht mehr niedrigschwellige Trauerangebote. Trauernde müssen durch Beratungs- und Begleitungsangebote, zum Beispiel auch mittels Online-Beratungen, Halt finden können.
4. Träger von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen dürfen weder zur Mitwirkung noch zur Duldung eines assistierten Suizids durch Dritte in ihren Einrichtungen verpflichtet werden. „Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Einrichtungen sollen ohne Druck im Sinne einer hospizlich-palliativen Kultur am Lebensende leben und sterben können. Dazu gehört auch, dass sie nicht einer Suizidassistenten im Nebenraum ausgesetzt werden“, argumentiert Dr. Elmar Pankau.

70 Jahre Malteser Hilfsdienst

Ein Grund zur Freude

Es sind der Wunsch von Bundeskanzler Adenauer nach Gründung einer katholischen Hilfsorganisation, 36.000 D-Mark Zuschuss des Bundesinnenministeriums und das gemeinsame Wirken von Malteserorden und Caritas, die den Malteser Hilfsdienst im Jahr 1953 aus der Taufe heben. Am Beginn steht die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung. Daraus erwächst in den folgenden Jahrzehnten eine Vielfalt an Aufgaben und Diensten. Und heute ist aus bescheidenen Anfängen eine professionelle Organisation mit rund 91.000 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden an 700 Standorten in Deutschland geworden.

Ende September 2023 feiert der Hilfsdienst sein 70-jähriges Bestehen in Köln. Verschiedene Malteser Bereiche treffen sich zu Fachberatungen, und am 30. September kommen 1.400 Malteser zur großen Jubiläumsfeier zusammen. Es gibt einen Parcours mit Fragen und praktischen Herausforderungen, einen Festgottesdienst im Kölner Dom und eine fröhliche Abschlussveranstaltung im Kölner „Gürzenich“. 70 Jahre Malteser Hilfsdienst – ein Grund zur Freude!

Die Anfänge: erster größerer Sanitätsdienst-Einsatz beim DJK-Sportfest in Münster im September 1954



Foto: Malteser Archiv



Foto: Jannik Hoegener/Malteser

Beim Parcours für Einsatzkräfte, Malteser Jugend und Schulsanitätsdienste in der Kölner Innenstadt sind auch Aufgaben zum Schmunzeln zu absolvieren.

70 Jahre Malteser

Höhepunkt der Jubiläumsfeier: der festliche Gottesdienst im Kölner Dom



Foto: weissicht.fotografie/Malteser



Gründung in Münster



1953

Start Sanitätsdienst, Erste-Hilfe- & Schwesternhelferinnen-Ausbildung, Fahrdienst, Katastrophenschutz und Rettungsdienst



1954–1961

Vietnam-Einsatz



1966–1975

Hilfe für DDR-Flüchtlinge in Budapest



1989

Erste Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung



2001

Das Präsidium des Malteser Hilfsdienstes bedankt sich bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden für die vergangenen 70 Jahre.



Das Abschlussfest im Gürzenich bietet Gelegenheit, das Jubiläum richtig zu feiern.

Foto: Joachim Gies / Malteser

Foto: weisslicht fotografie / Malteser



Foto: Joachim Gies / Malteser

„Ukraine-Krieg und Corona-Pandemie, Flutkatastrophe an der Ahr, riesiger Bedarf an Rettungsdienst und Pflege, Kampf gegen Vereinsamung und vieles mehr haben uns in den vergangenen Jahren gezeigt, wie notwendig die professionelle Organisation der ehren- und hauptamtlichen Hilfe ist. Weil wir in Deutschland gut aufgestellt sind, können wir den Nöten und Krisen in unserer Zeit viel Hilfe und Gutes entgegensetzen. Besonders bedanke ich mich bei unseren 58.700 Ehrenamtlichen für ihr wertvolles Engagement. Dass sie es freiwillig und unentgeltlich leisten, verdient zusätzlich Anerkennung und Respekt.“

GEORG KHEVENHÜLLER, *Präsident des Malteser Hilfsdienstes*

Katastrophenhilfe nach Tsunami im Indischen Ozean

2004

Betreuung geflüchteter Menschen und Aufbau Integrationsdienst in Deutschland

seit 2015

Vielfältige Hilfen in der COVID-19-Pandemie

2020–2021

Hilfen nach Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

seit 2021

Hilfen für kriegsbetroffene Menschen in und aus der Ukraine

seit 2022

Malteser in den Medien

EHRENAMT



5. Dezember 2023, Frankfurter Allgemeine Zeitung
„Von Sonntagsreden ins Montagshandeln kommen“
 Bis voraussichtlich Ende nächsten Jahres will die Bundesregierung eine neue Engagementstrategie verabschieden. Die angekündigte Reform ist die politische Reaktion auf gesellschaftliche Entwicklungen und geänderte Rahmenbedingungen. Der Inhalt dieser Strategie ist bislang offen. „Wir müssen von den Sonntagsreden ins Montagshandeln kommen“, sagt der Vizepräsident des Malteser Hilfsdiensts in Deutschland, Albrecht Prinz von Croÿ. Eine Rede des Bundespräsidenten über die Relevanz des ehrenamtlichen Engagements helfe da nicht, stattdessen brauche es einen planbaren Haushalt.



29. Juni 2023, Kölner Stadt-Anzeiger
Debatte über Pflicht und Kür
 Trotzdem sei auch die eigene Organisation (Malteser) eher skeptisch, was die Einführung eines Pflichtjahres angeht. „Ich habe noch nie viel davon gehalten, Menschen zu etwas zu zwingen“, so Albrecht Prinz von Croÿ, Vizepräsident der Malteser. „Insbesondere, wenn es um die Hilfe an der Gesellschaft geht. Das halte ich für schwierig. Wenn man sich selbst dafür entscheidet, dann arbeitet man meist sorgfältiger mit den Menschen.“



10. Juli 2023, Bild am Sonntag
Die Würde bewahren
 Sie besuchen Alte, pflegen Kranke, bergen Verunglückte ... oder unterstützen bei der Integration. Malteser Präsident Georg Khevenhüller: „Wir Malteser wollen für die Bedürftigen wirklich die ‚Extra-Meile‘ gehen und ihnen unsere Liebe schenken. Wir kümmern uns um die Schwächeren in der Gesellschaft und helfen ihnen, ihre Würde zu bewahren.“



5. Juli 2023, Tina, Laura, Mini
Gemeinsam durch die stillen Tage
 Für das, was fehlt, setzt Andrea Lehmann sich im Auftrag der Malteser seit Jahren ein. Die Rikschafahrten, die sie organisiert, sind dabei nur ein Tropfen ihres bunten Ideen-Potpourris. „Einsamkeit ist immer noch ein gesellschaftliches Tabu, dabei trifft es jeden Menschen jeden Alters und in jeder Lebenssituation“, sagt sie.

ALTENHILFE



1. Oktober 2023, Dummy
Der Schaum der Tage
 In den letzten Jahren habe sich gezeigt, dass die alten Menschen nach dem Verlassen der Erinnerungsräume ruhiger sind, insgesamt weniger Medikamente brauchen. Ein Erfolg. Achtzehn der Einrichtungen in Malteser Trägerschaft arbeiten bereits nach dem Böhm-Modell, nun wollen die Malteser das Modell nach und nach in all ihren 34 Häusern etablieren.



6. Februar 2023, RTL Aktuell Spezial

Janine Lietmeyer, Programmleitung bei Malteser International:

Es ist unsere größte Sorge, den Verschütteten zu helfen. Ganz wichtig aber ist auch die Hilfe der Überlebenden. Die Leute können nicht zurück in ihre Häuser, die Temperaturen sind kalt. Wir müssen da sehr schnell für Unterkunft sorgen, sowohl in Syrien als auch in der Türkei. Unsere Teams sind schon lange vor Ort in der Flüchtlingshilfe aktiv.

7. Februar 2023, Welt TV

Die Leute von Malteser International wollten diese Flieger hier auch nehmen, und durch diese Verspätung, dass sie einfach nicht fliegen konnten, fahren sie mit dem Zug zurück nach Köln/Bonn und versuchen dort dann einen Flieger zusammen mit dem THW zu erwischen. Also man muss ja auch ein bisschen kreativ sein, um wirklich anreisen zu können. Wie die Hilfe aus Deutschland aber noch konkret aussieht, schauen wir uns jetzt an: Bis zur Erschöpfung arbeiten die einheimischen Rettungskräfte hier in einem syrischen Ort nahe der türkischen Grenze. Bei der eisigen Kälte müssen Verschüttete so schnell wie möglich geborgen werden.

JUNGE PFLEGE

18. April 2023, ZDF-Magazin 37 Grad: Zu jung fürs Pflegeheim

Barbara, Alltagsbetreuerin im Malteserstift St. Elisabeth

Erlangen: Wenn man die jungen Menschen in der Seniorenpflege abliefern, da gehen die verloren. Die Bedürfnisse können überhaupt nicht erfüllt werden. Senioren haben ihr Leben gelebt, junge Pflege ist etwas anderes. Emotional erlebt man da viel mehr. Man hat Phasen, wo die weinen, wo die Frustration rauskommt, wo teilweise Sexualität erscheinen kann. Man muss lernen, welche Richtung man einschlägt, damit man dem gerecht werden kann.



7. Februar 2023, ZDF, „Morgenmagazin“

Oliver Hochedez, Leiter der Nothilfeabteilung von

Malteser International: Wir haben Teams, die seit vielen Jahren im Grenzgebiet arbeiten, die versuchen wir jetzt erst mal zu unterstützen. Die Herausforderung ist sehr groß, die Infrastruktur ist sehr herausfordernd, die Hilfsgüter da hinzubringen, wo sie benötigt werden. Vor allem außerhalb in den ländlichen Gebieten ist die Lage sehr dramatisch. Die Kälte und die Nachbeben erschweren die Hilfsmaßnahmen.

7. Februar 2023, Handelsblatt

Deutschland werde über Hilfsorganisationen wie Malteser International auch in Nordsyrien helfen, teilte das Auswärtige Amt mit. Am Nachmittag soll ein Krisenstab tagen, der die deutschen Hilfen koordinieren soll. „Wir werden alle Hilfen in Bewegung setzen, die wir aktivieren können“, erklärte Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

HOPATRA-UMFRAGE



15. März 2023, Brigitte

Die Millennials scheinen dem eigenen Ende positiver gegenüberzustehen als die Generationen vor ihnen. Eine Umfrage im Auftrag des Malteser Hilfsdiensts und des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands ergab,

dass 40 Prozent der Menschen zwischen 16 und 30 Jahren den Eindruck haben, die Gesellschaft setze sich zu wenig mit Sterben, Tod und Trauer auseinander.

7.200

betreute Personen in der psychosozialen Notfallversorgung

68 Integrationsdienste

103,2 Mio €

Malteser International Projektvolumen

356

ehrenamtliche Besuchs- & Begleitdienste

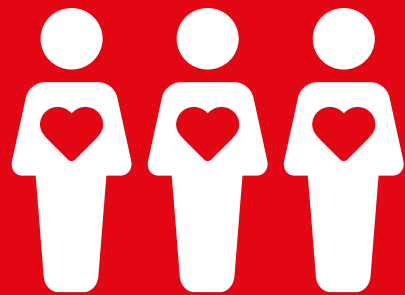
285 Einsätze in der Auslandsarbeit

11.650

Einsätze im Sanitäts- & Betreuungsdienst

5.670

Mitglieder Malteser Jugend



58.700

ehrenamtlich Aktive

166.250

Hausnotrufanschlüsse



44 Ambulanzen & Einrichtungen Jugend & Soziales

5,32 Mio

Beförderungen von Fahrgästen mit Behinderung

110

stationäre & ambulante Hospiz- & Palliativangebote

40.000

hauptamtliche Mitarbeitende

1.415

Katastrophenschutz-einheiten

3 Schulen

1.950

weltweite Kranken-
rücktransporte

84

Demenz-Tagestreffs, Café
Malta, Entlastungsdienste

6.700

Patientinnen und Patienten
ohne Krankenversicherung

3.800

Begleitungen von jungen
Menschen mit Beeinträchti-
gung in Schule und Kita



351.000

Teilnehmerinnen
und Teilnehmer
Erste-Hilfe-Kurse

4,62 Mio

zugestellte Menüs
im Menüservice

4

Krankenhäuser &
Fachkliniken

700

Standorte in Deutschland

1.210.000

Einsätze Rettungsdienst
& Krankentransport



1.129.000

Mitglieder und Fördermitglieder

34

Wohn- & Pflegeein-
richtungen/Altenhilfe

641

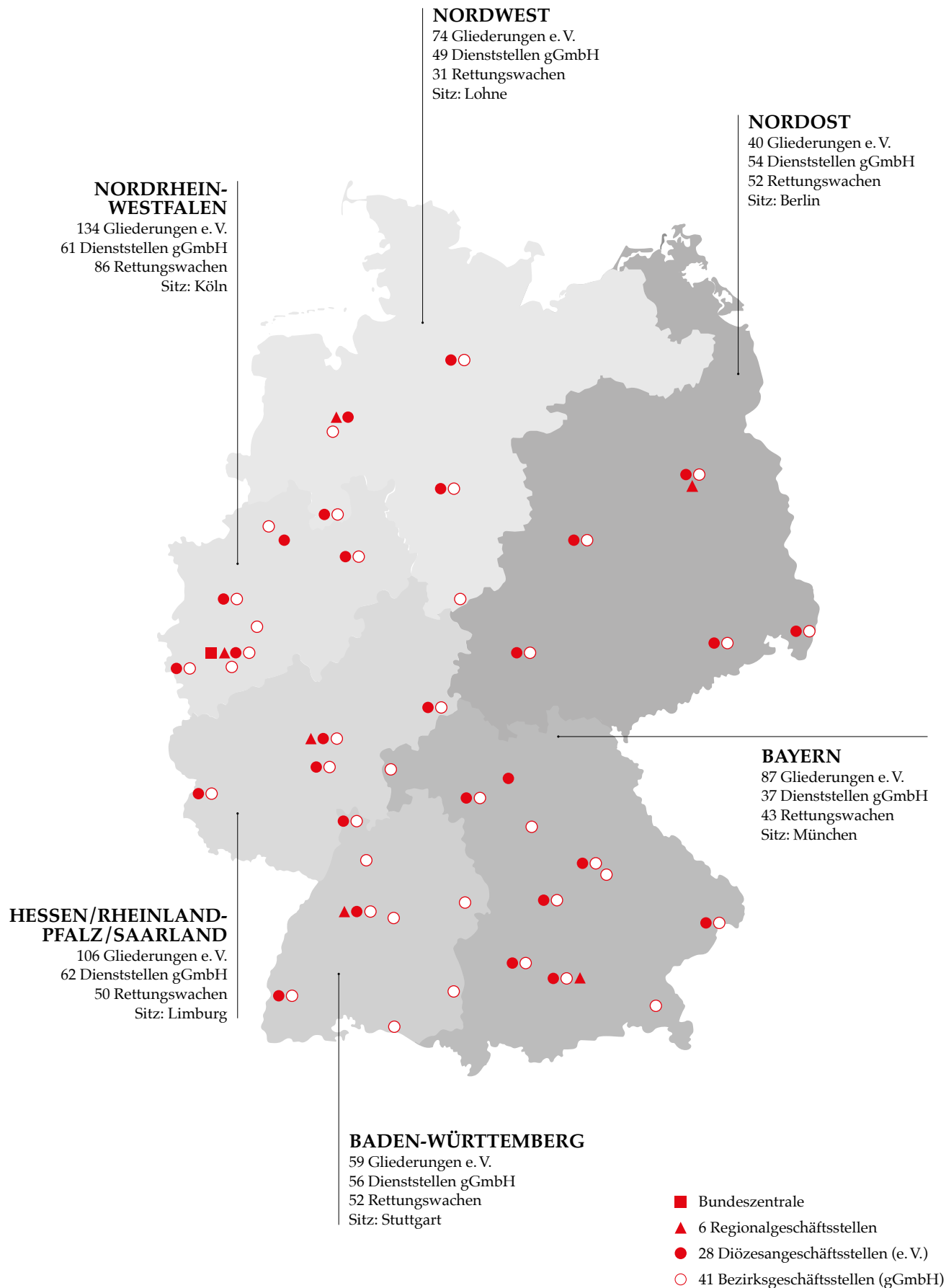
Schulsanitäts-
gruppen

79

Einrichtungen
für Asylsuchende

44

ambulante
Pflegedienste



MALTESER HILFSDIENST

Ehrenamtliche und ambulante sozialunternehmerische Dienste

EHRENAMTLICH GEPRÄGTE DIENSTE

Der Malteser Hilfsdienst e. V. bündelt Dienste, die überwiegend ehrenamtlich erbracht und primär über Spenden, Fördermittel und Zuschüsse finanziert werden. Dazu gehören insbesondere der Katastrophenschutz, der Sanitätsdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Hospizarbeit und die Jugendarbeit. Alltagsnahe Hilfen bieten ehrenamtliche Sozialdienste für ältere Menschen und Menschen mit Demenz. Über Deutschland hinaus wirken der Auslandsdienst und das internationale humanitäre Hilfswerk des Malteserordens, Malteser International. Organisatorisch gliedert sich der Verein in sechs Regionen und 28 Diözesen (27 Bistümer plus Offizialatsbezirk Oldenburg).

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE

In der Malteser Hilfsdienst gemeinnützigen GmbH fassen die Malteser einen Großteil ihrer sozialunternehmerischen Dienste zusammen. Sie werden hauptamtlich erbracht, finanzieren sich über Leistungsentgelte und stehen in einem marktlichen Wettbewerb. Dazu zählen Rettungsdienst und Krankentransport, Fahrdienste für Menschen mit Behinderung, die ambulante Pflege sowie der bundesweite Malteser Hausnotruf und der Menüservice. Die Dienststellen werden auf der Ebene von Bezirken geführt, die wiederum in den sechs Regionen unternehmerisch gebündelt sind. Die beiden Arme des Malteser Hilfsdienstes, e. V. und gGmbH, ergänzen und bedürfen einander.

MALTESER HILFSDIENST E. V.

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1953
<i>Gründer</i>	Deutsche Assoziation des Malteserordens, Deutscher Caritasverband
<i>Vorstand</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Thomas Kleinert, Ulf Reermann, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

MALTESER HILFSDIENST GEMEINNÜTZIGE GMBH

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1995
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Hilfsdienst e. V. (74,9%), Malteser Deutschland gGmbH (25,1%)
<i>Geschäftsführung</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Thomas Kleinert, Ulf Reermann, Frank Weber

EHRENAMTLICHE DIENSTE

<i>Betriebsleistung</i>	559 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	10.963
<i>Auszubildende</i>	255
<i>Ehrenamtliche</i>	58.700

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE

<i>Betriebsleistung</i>	780 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	21.022
<i>Auszubildende</i>	685

MALTESER DEUTSCHLAND**Stationäre Altenhilfe und Krankenhäuser****WOHNEN UND PFLEGEN**

Die 2019 gegründete Malteser Wohnen & Pflegen gemeinnützige GmbH zählt zu den großen Anbietern im Bereich der Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Die Malteser bieten in den Einrichtungen auch Schwerpunktpflegeplätze bei Schlaganfall, Parkinson, Wachkoma, ALS, Adipositas oder für junge Pflegebedürftige an. Weitere Bestandteile der Malteser Wohnen & Pflegen gemeinnützige GmbH sind das Malteser Hospizzentrum St. Raphael in Duisburg, das Hospiz Sankt Felix in Neustadt an der Waldnaab sowie drei ambulante Pflegedienste.

**MALTESER WOHNEN & PFLEGEN
GEMEINNÜTZIGE GMBH**

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	2019
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH (100 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Roland Niles (bis 31.12.2023), Christoph Rietzler, Thomas Harazim (seit 1.4.2024)

WOHNEN & PFLEGEN

<i>Betriebsleistung*</i>	189 Mio Euro
<i>Stationäre Einrichtungen</i>	36
<i>Wohn- & Pflegeplätze</i>	3.236
<i>Appartements Wohnen mit Service</i>	650
<i>Ambulante Pflegedienste</i>	3
<i>Mitarbeitende</i>	2.769
<i>Auszubildende</i>	149

*ganzjähriger Wert des Konzern-Geschäftsbereiches (einschließlich Betriebsleistung aus anderen Betriebsgesellschaften). Wert nicht konsolidiert.

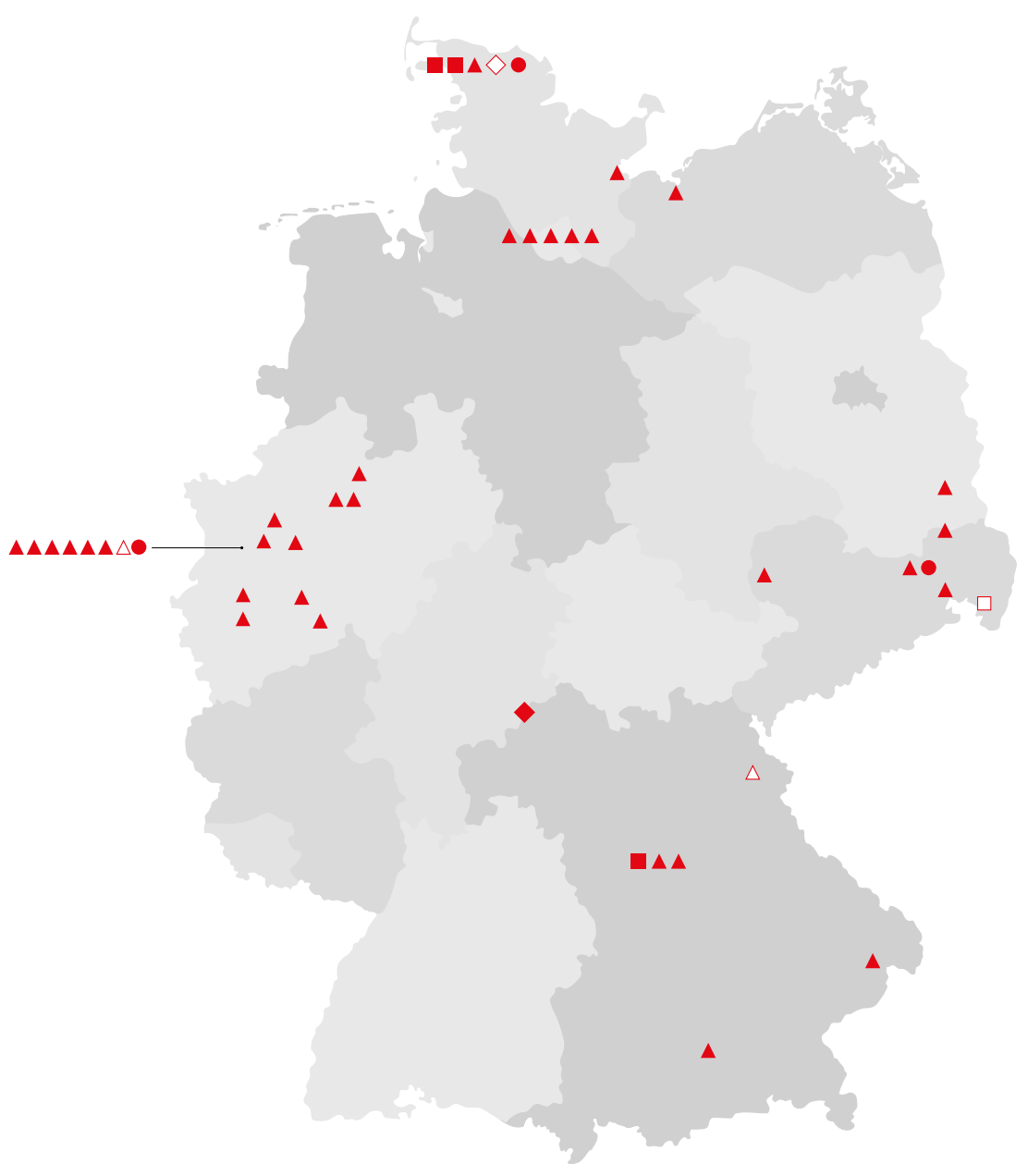
KRANKENHÄUSER UND KLINIKEN

Zur Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH – Bereich Medizin – zählen: das Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen, das Katharinen-Hospiz am Park in Flensburg, das St. Franziskus-Hospital in Flensburg, aus dem im Zusammenschluss mit der DIAKO das „Malteser-DIAKO-Klinikum“ entstehen soll, sowie die Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau.

**MALTESER DEUTSCHLAND GEMEINNÜTZIGE
GMBH – BEREICH MEDIZIN**

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1998
<i>Gesellschafter</i>	Deutsche Assoziation des Malteserordens (92,5 %), Malteser Hilfsdienst e. V. (7,5 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Thomas Kleinert, Ulf Reermann
<i>Betriebsleistung*</i>	230 Mio Euro
<i>Krankenhäuser</i>	3
<i>Betten</i>	638
<i>Stationäre Patienten</i>	24.852
<i>Mitarbeitende</i>	2.260
<i>Auszubildende</i>	272
<i>Fachklinik für Naturheilverfahren</i>	1

*Wert nicht konsolidiert.



- Krankenhaus
- ◆ Fachklinik für Naturheilverfahren
- ▲ Pflegeeinrichtung
- Kurzzeitpflege
- △ Hospiz
- Ambulanter Pflegedienst
- ◇ Reha-Zentrum

MALTESER WERKE**Migration, Jugend-, Familien- und Suchthilfe, Schule****SOZIALE EINRICHTUNGEN:
HILFE ZUR SELBSTHILFE**

In der Malteser Werke gemeinnützige GmbH bündeln die Malteser die Trägerschaft für ihre sozialen Einrichtungen. Der gemeinsame Nenner ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Malteser unterstützen Menschen darin, ihre eigenen Stärken und Talente zu erkennen, Lebensperspektiven zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Die Arbeit der Malteser Werke zielt darauf ab, Chancengleichheit herzustellen, und versteht sich als eine Investition in die Zukunft des Einzelnen als Persönlichkeit und als Teil der Gesellschaft. Das Tätigkeitsfeld umfasst im Bereich Jugend und Soziales stationäre und ambulante Hilfen für Jugendliche, Familien und Suchtkranke. In der Sparte Migration betreuen die Malteser Werke bereits seit 1989 Aussiedler, Asylsuchende und Migranten. Die Malteser Werke haben außerdem die Trägerschaft für drei Gymnasien inne.

MALTESER WERKE GEMEINNÜTZIGE GMBH

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1989
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Deutschland gGmbH (100 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Sebastian Schilgen, Renate Schmitz
<i>Betriebsleistung</i>	198 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	2.833
<i>Einrichtungen</i>	134

JUGEND UND SOZIALES

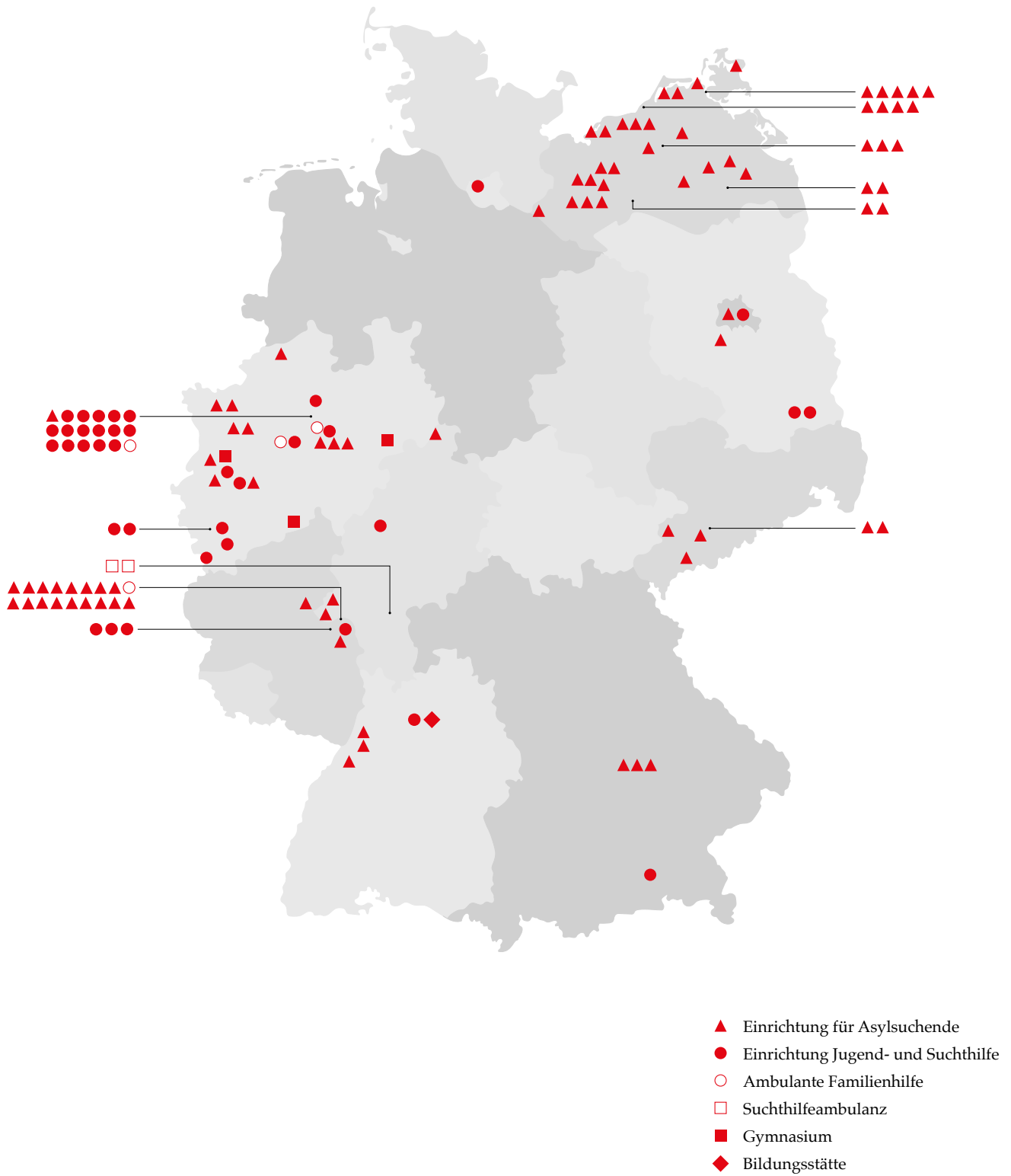
<i>Mitarbeitende</i>	621
<i>Einrichtungen der Jugendhilfe (z. T. Suchthilfe)</i>	34
<i>Ambulante Familienhilfe</i>	8
<i>Suchthilfeambulanzen</i>	2

SCHULE

<i>Mitarbeitende</i>	318
<i>Betreuungsangebote im Offenen Ganztage</i>	8
<i>Gymnasien</i>	3

MIGRATION

<i>Mitarbeitende</i>	1.821
<i>Betreuungsplätze</i>	25.284
<i>Einrichtungen für Asylsuchende</i>	79



„...weil Nähe zählt.“

Die Malteser in Deutschland

Für die Malteser ist die Hilfe für Menschen aus christlicher Nächstenliebe seit über 950 Jahren Auftrag und Selbstverständnis. Ihre vielfältigen Aktivitäten bündeln die Malteser in Deutschland in einer modernen Organisation mit christlich-katholischem Fundament, leistungsfähigen Strukturen und unternehmerischer Innovationskraft.

Zum Verbund gehört der Malteser Hilfsdienst als ehrenamtlich geprägte Hilfsorganisation (Malteser Hilfsdienst e. V.) und als Anbieter von sozialunternehmerischen Dienstleistungen (Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH). Die Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH führt die medizinischen, pflegerischen und sozialen Einrichtungen in der Trägerschaft des Ordens.

Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind als gemeinnützig anerkannt. Der Malteser Hilfsdienst e. V. ist vom Deutschen Spendenrat geprüft und zertifiziert:



www.malteser.de/spenden-helfen/transparenz

Deutsche Assoziation des Malteserordens

Dr. Erich Prinz von Lobkowitz (Präsident)
Rudolf Herzog von Croÿ (Vizepräsident)

Malteser Hilfsdienst e. V.

Georg Khevenhüller (Präsident)

Geschäftsführender Vorstand

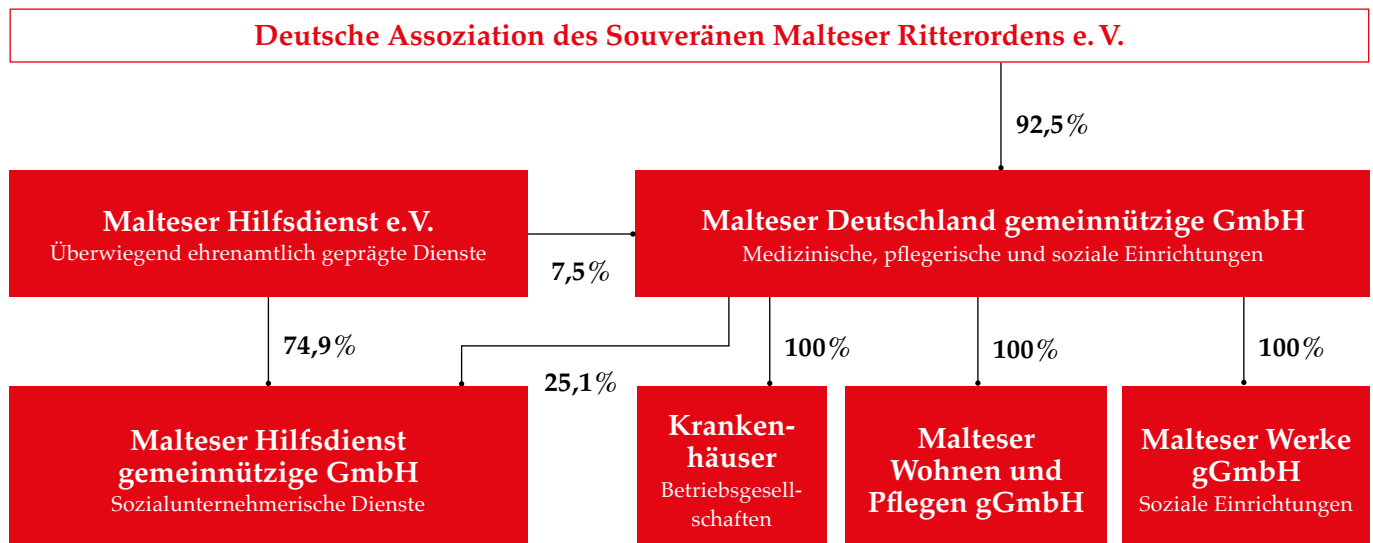
Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
Thomas Kleinert
Ulf Reermann
Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH

Dr. Erich Prinz von Lobkowitz
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Geschäftsführung

Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
Thomas Kleinert
Ulf Reermann



Weltweite Hilfe

Malteser International

Malteser International (MI) hilft weltweit Menschen in Not: bei akuten Krisen und langfristig beim Aufbau widerstandsfähiger Gemeinschaften. Dabei legt MI einen strategischen Schwerpunkt auf die Kernthemen Gesundheit und Wohlbefinden, Nothilfe und Flüchtlingshilfe.

Das Jahr 2023 brachte gleich drei verheerende Erdbeben – in Syrien und der Türkei, in Marokko und in Afghanistan. In allen drei Katastrophen leistete MI Nothilfe. Im Nordwesten Syriens unterstützte MI den Betrieb von acht Krankenhäusern und Basisgesundheitsstationen und half beim Aufbau eines Feldkrankenhauses in der Stadt Afrin. Mehr als 119.000 Menschen erhielten medizinische Hilfsgüter, Medikamente, medizinisches und orthopädisches Verbrauchsmaterial. Zudem verteilten die Malteser über ihre syrischen Partnerorganisationen Lebensmittel an Betroffene und kümmerten sich um die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Insgesamt konnte MI mehr als 188.000 Menschen mit seiner Hilfe erreichen. In der Türkei brachten mobile Kliniken Hilfe zu den Menschen in entlegenen Regionen, auch hier verteilte MI Hilfsgüter über lokale Partnerorganisationen. Gemeinsam mit dem Malteserorden Marokko unterstützte MI die betroffenen Menschen in Marokko bei dem Aufbau von Notunterkünften, Zelten und Sanitäranlagen, der Verteilung von Decken und weiteren Hilfsgütern. In Afghanistan verteilten die Malteser über die lokale Partnerorganisation Lebensmittel und Hygiene-Kits.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine hinterlässt in der Bevölkerung schwere Traumata. Seit Beginn des Krieges unterstützte MI gemeinsam mit lokalen Partnern mehr als 67.000 Menschen mit psychosozialen Diensten wie beispielsweise Gruppentherapien und Einzelsitzungen mit Psychologinnen und Psychologen. Um die Menschen im Osten des Landes in den harten Wintermonaten zu unterstützen, verteilte MI gemeinsam mit den Maltesern Ukraine Winterhilfepakete mit Schlafsäcken und wärmende Decken, Brenner, Brennstoff, einer Thermoskanne sowie Powerbanks. Im Jahr 2023 erhielten mehr als 166.000 Menschen Lebensmittelpakete oder Nahrungsmittelhilfen.

Weiterhin setzt MI einen besonderen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Geflüchteten und die Stärkung von Gesundheitssystemen. Im Südsudan und in Uganda unterstützt MI beispielsweise Geflüchtete aus dem Südsudan durch die Verteilung von Saatgut, Werkzeugen und Schulungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu effektiven Anbautechniken. In Thailand und Bangladesch stellt MI die Gesundheitsversorgung für Geflüchtete aus Myanmar bereit und in Kolumbien setzt sich MI in den abgelegenen ländlichen Regionen La Guajira und Magdalena für eine bessere Gesundheitsversorgung der vorwiegend indigenen und afrokolumbianischen Bevölkerung ein.

www.malteser-international.org

5.600.000



Menschen profitierten weltweit direkt von unserer Hilfe.

3.000.000



Patientinnen und Patienten konnten in den unterstützten Gesundheitseinrichtungen behandelt werden.

551.000



Menschen erhielten Nahrungsmittelhilfe.

HERAUSGEBER

Malteser in Deutschland / Erna-Scheffler-Straße 2 / 51103 Köln / www.malteser.de